



MOMENTUM POST



Newsletter im April 2024

Liebe MOMENTUM-Familie,

diese Post trägt etwas Aufstrebendes. Nicht nur, weil der Frühling aufblüht, sondern weil damit initiiert auch unsere Kräfte wieder aufsteigen, die etwas Neues und Unumstößliches in die Welt bringen wollen.

Unser Schulprojekt steht nicht alleine in dieser Welt. Wir sind im Moment von Gleichgesinnten, die sich

überall auf der Welt neu orientieren und ausrichten. Der Ostergedanke der Auferstehung ist intensiv erlebbar bei all den zerstörerischen Kräften da draußen.

Es gibt ein Miteinander statt Gegeneinander für eine glückliche Gegenwart und Zukunft gerade für die jungen Menschen.

WICHTIGES DATUM: AUFNAHMETAG

Am 09.04.2024 von 08:45-13:00 Uhr (Gotenweg 1, 21357 St. Dionys) werden wir einen Aufnahmetag haben, zu dem alle eingeladen wurden, die gerne im Sommer in die Schule zu uns kommen möchten.



Wir werden einen Vormittag im Wald gemeinsam erleben und miteinander spielen, singen, turnen usw., um zu schauen, auf welche jungen Menschen wir unsere Arbeit ausrichten werden und welche Gruppe sich da bildet.

Für Nachfragen stehe ich sehr gerne bereit:
c.juelich@momentum-familie.de (päd. Leitung)

UNSERE VORSCHULKINDER

Die Vorschularbeit lief sehr gut durch den Winter. Viele Erfahrungen wurden gesammelt, neue Freundschaften wurden geschlossen, viele Lieder gemeinsam gesungen, es wurde enorm viel gebastelt, gemalt, geturnt, gespielt und gelernt, gezählt, verpackt, gewebt und gerollt..... alles, was Vorschulkindern hilft, in ihre Feinmotorik zu kommen. Und außerdem das soziale Miteinander zu üben durch Erfahrung, durch das Einüben kleiner Theaterstücklein wird ganz besonders diesem Kriterium Aufmerksamkeit gewidmet. Die Sprach- und Sprechentwicklung, in Verbindung mit Fingerspielen und Reimen, fördert Merkfähigkeit und Konzentration, stärkt die Kommunikationsfähigkeit und Flexibilität im Umgang miteinander.





BESUCH DER LEBENSSCHULE ZENTRALSCHWEIZ

Anlässlich dieses Auftrages, fuhr ich im März zusammen mit meinem Mann in die Schweiz und besuchte in Luzern die Lebensschule Zentralschweiz. Diese Schule arbeitet seit zwei Jahren nach ähnlichem Konzept, wie wir uns dies vorstellen. Jahrgangsübergreifend, sogar bis zur 9. Klasse, leben und lernen die jungen Menschen dort zusammen und individuell an ihren Aufgaben. Bauernhof- Wald- und Zirkusarbeit bieten einen sinnvollen Ausgleich und erweitern die Lernfelder.



Es wird gemeinsam gekocht, geputzt, gelernt und gespielt, auch Theaterstücke, in denen alle mitspielen, werden zusammen aufgeführt. Die „kleinste Schülerin“ war 9 Monate, das Baby der einen Schulleiterin, die mit diesem 6. Kind nun all ihre eigenen Kinder in der Schule beisammen hat und für die dies einfach ein erweitertes Familienleben ist. Der Ansatz des „Familiären“ steht auch an dieser Schule sehr im Fokus, wir haben gespürt, wie sich das anfühlt: Alle Kinder haben uns bereitwillig unsere Fragen beantwortet, wir haben wahrgenommen, wie die einzelnen Jahrgangsstufen von ihren Lehrern begleitet werden, haben erlebt, wie im Kreis Englisch unterrichtet wurde, wie Siebtklässler mit der Nähmaschine ihre eigene Kleidung nähen, wie kleinere Kinder sich im Multiplizieren üben, Flöten, Filzen, Aufsätze schreiben und sich gegenseitig vorlesen. In verschiedenen Ateliers ist ein großer Raum aufgeteilt, in der

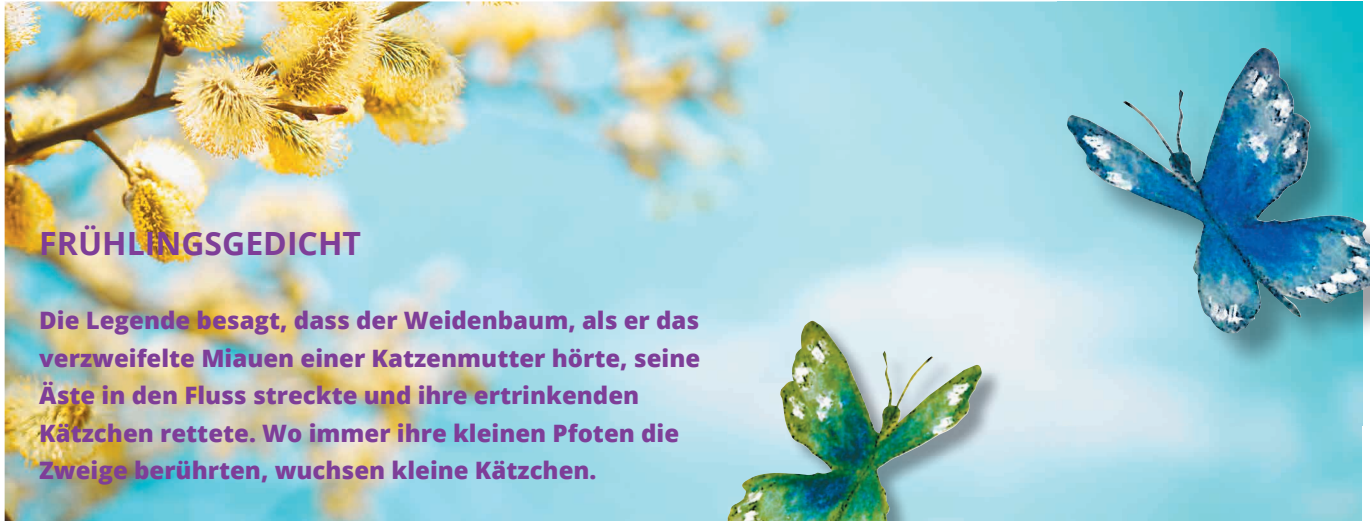


Mitte gibt es einen Kreis mit Kerze, Yogakissen und neuen Lernmaterialien, denn auch diese Schule nutzt Montessori Materialien zu den ansonsten natürlichen und einfachen Materialien, die alle im Lager zu finden sind. Tolle und bunte Arbeitshefte zum individuellen Lernen und sehr viele Begleitmaterialien sind darin zu finden.

Was alle miteinander verbindet ist auch die Kunst, überall wird gestaltet und gewerkelt. Dieser Impuls bildet einen kreativen, künstlerischen „flow“, der etwas sehr heilsames ausstrahlt. Nirgendwo tobten die Kinder, denn das dürfen sie draußen. Sie waren alle beschäftigt und das Klima war hervorragend.

Da die gewaltfreie Kommunikation auch dort eine große Rolle spielt, ist besonders zu erwähnen, dass die Menschen über innige Beziehungsgeflechte miteinander verbunden sind. Lehrer, Begleiter und Kinder waren gleichsam miteinander sehr vertraut.

Wir hatten einen wunderbaren Aufenthalt dort und die Schulleiterin wird auch uns in unserer Schule besuchen kommen.



FRÜHLINGSGEDICHT

Die Legende besagt, dass der Weidenbaum, als er das verzweifelte Miauen einer Katzenmutter hörte, seine Äste in den Fluss streckte und ihre ertrinkenden Kätzchen rettete. Wo immer ihre kleinen Pfoten die Zweige berührten, wuchsen kleine Kätzchen.

FRÜHLINGSZEIT

Am Ende der regenreichen Winterzeit zeigten sich auf dem Gutshof zwei kleine, neue Äuglein eines frisch geborenen Lämmchens. Sein Name ist „Leo“. Und so freute sich sein Cousin „Bruno“ über ihn und auch die Ziege „Flöckchen“ war ganz entzückt. Die besuchenden Kinder konnten miterleben, wie das Kleine bei seiner Mutter trinken wollte und dies gar nicht so leicht war. Wie es zu springen begann, als es dann doch klappte und wie schnell es zutraulich wurde und sich von der Schafsherde auch mal löste, um lange gestreichelt zu werden.



Auch zwei Kaninchen Damen gesellten sich zu uns. Sie genossen es, sich draußen im Laufstall auszutoben.

Regelmäßiges Stallausmisten ist nun fest im Rhythmus der Vorschulkinder verankert, wenn sie zu Besuch kommen, um die Tiere zu streicheln und zu versorgen.

Die ersten kleineren Hochbeete wurden bepflanzt und in der ersten Nacht gleich wieder von den Rehen abgefressen. Das war traurig, lehrte uns aber zugleich, dass wir eben im Einklang mit der Natur leben und uns demzufolge auch nach ihr ausrichten müssen. So ist einiges an Vorstellungen noch nicht ganz aufgekeimt, verwandelt sich langsam in neue Ideen und zeigt die ersten Blüten. Auf jeden Fall gibt es ordentlich etwas „Handlungsorientiertes“ für die jungen Menschen zu tun, wenn sie den Gutshof besuchen kommen. Langeweile gibt es nicht.



MOMENTUM MAL...

Johann Wolfgang von Goethe

„Blau ist der Himmel, grün die Wiese und der Flur,
frisch die Quellen, heiter die Flüsse, und von herr-
licher Gastlichkeit sind Sonne und Sterne.“



AUSBLICK

Immer mehr dieser kleinen Schulprojekte entstehen langsam, bauen sich weiter auf, aus den Begebenheiten und Bedingungen heraus.

Nichts ist gleich am Anfang perfekt, der Entwicklung wird Raum gegeben und diesem Prozess darf man vertrauen. Dies gilt genauso unserer Schulgründung. Wir tun alles erdenklich Mögliche, um die Schulgenehmigung zu bekommen.

Da das Bauamt ein großes Wort mitzureden hat, sind wir hier auf guten Willen angewiesen. Da unsere Tenne wahrscheinlich erst im kommenden Jahr fertig wird, sind wir auf der Suche nach einer „Zwischenlösung“, was die Räumlichkeiten angeht. Hier sind wir auf gutem Wege, für diese Zwischenphase etwas entsprechend Stimmiges zu finden. Es bleibt spannend und doch sind wir ganz nah dran an unserer Einschulung, die wir für den 05.08.2024 fest auf unserem Terminkalender stehen haben.



BUCHEMPFEHLUNG

„Glücklich leben und freudvoll lernen“
von Daniel Hess, Verlag.

Da wir auch eine Schule gründen, in der wir alle uns glücklich fühlen können, sicher aus der Vergangenheit hinausgehen in die Momente, um etwas Zukünftiges zu schaffen, liegt uns dieses Buch besonders am Herzen. Wie erleben wir Glück? Was ist dafür notwendig?

Wie entsteht unsere Realität? Warum üben wir Macht aus? Zitat: „Wir sind von Kindheit an übergangen worden und verstehen die Beziehung zu anderen im Grunde nur als Einander-Manipulieren, als einen Machtkampf, nicht als einen Umgang zwischen Ebenbürtigen in gegenseitigem Respekt.“ Arno Gruen

Ein hervorragendes Buch für diejenigen, die eine andere Realität schaffen wollen, in der es mehr und mehr um die Gestaltung der einzelnen Momente geht, die eigenverantwortlich und sinnstiftend hinaus in die Welt wirken und bestenfalls dies alles die jungen Menschen lernen dürfen, die heute mit offenen Sinnen die Welt wahrnehmen und ergreifen wollen.